

THEORETISCHE VORÜBERLEGUNGEN ZUR BETEILIGUNG

Beteiligung als Zusatzlast?

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Beteiligung. Der Artikel 12 Abs. 1 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen (UN-Kinderrechtskonvention) schreibt:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“ (Art. 12 Abs. 1 UN-KRK)

Damit die Kinderrechte klar verständlich sind, gibt es sogenannte „Allgemeine Bemerkungen“, die im Detail beschreiben, wie die Umsetzung des jeweiligen Artikels realisiert werden kann. Für den Artikel 12 finden sich in der „Allgemeinen Bemerkung Nr. 12“ viele Hinweise und Anregungen.¹ Die wichtigsten Kriterien für gelingende Beteiligung kurz zusammengefasst:

- transparent und informativ
- freiwillig
- achtungsvoll
- bedeutsam
- kinderfreundlich
- inklusiv
- unterstützt durch Bildungsmaßnahmen
- sicher und risikobewusst
- rechenschaftspflichtig

Findet Ihr Situationen, in denen Ihr diese Eigenschaften schon automatisch umsetzt? Niemand verlangt, dass alle Punkte von Jetzt auf Gleich umgesetzt sind. Viel mehr ist es eine Daueraufgabe – welche Schritte können wir gehen, um einen Beitrag zur Verwirklichung der Kinderrechte zu leisten?

Auf Grundlage dieses Artikels und der nationalen Gesetzgebung (siehe bspw. §8 SGB VII) sind die Erwachsenen dazu verpflichtet, ihren Beitrag zur Verwirklichung dieses Rechtsanspruchs zu leisten – in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Was heißt das also konkret für die Jugendarbeit?

Beteiligung ist kein Thema was abgearbeitet werden kann. Damit das Recht auf Beteiligung verwirklicht werden kann, muss eine Kultur der Beteiligung entstehen, die es als selbstverständlich ansieht, Kinder und Jugendliche einzubeziehen und sie tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen nehmen zu lassen.

Ein Verständnis der Kinder und Jugendliche als einzige und wahre Expert*innen ihrer Lebenswelt kann dabei helfen.

Aber das ist nicht immer einfach und oftmals leichter gesagt als getan. Es wird vorkommen, dass Projekte schiefgehen oder anders verlaufen als geplant. Möglich ist, dass Aufgaben nicht nach den gewünschten

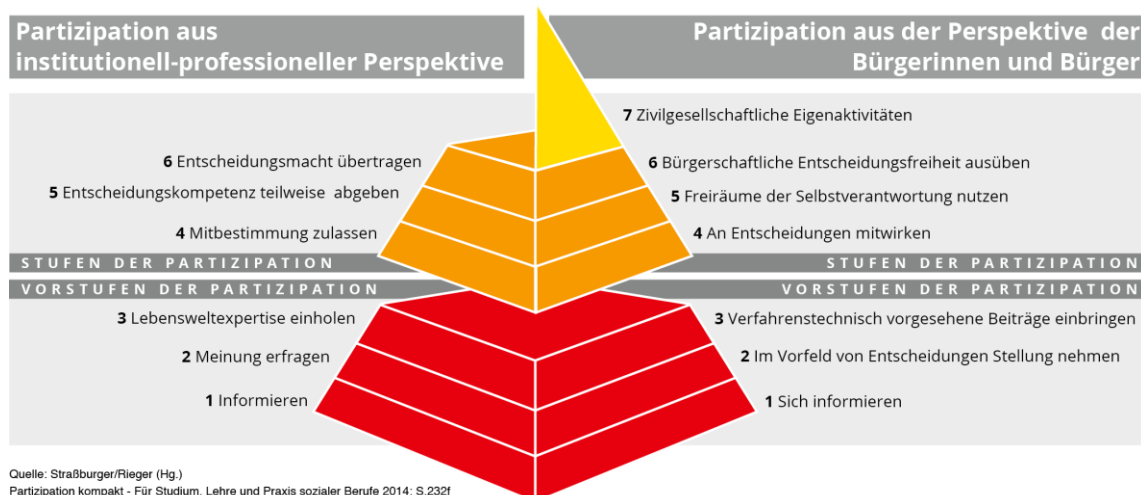
¹ Das gesamte Dokument ist unter: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Information/Information_GC12_barrierefrei_geschuetzt.pdf abrufbar. Stand: 27.10.2022.

Anforderungen erledigt werden oder andere Schwerpunkte gesetzt werden. Doch genau darin liegt der Lernprozess für die Kinder und Jugendlichen. Wie sollen sie sich in ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten weiterentwickeln, wenn sie keine sichere Möglichkeit zum Ausprobieren, Schaffen und Scheitern vorfinden? Es liegt an den Erwachsenen, diese Räume und Orte zur Verfügung zu stellen.

Damit geht die bewusste Abgabe von Macht der Gruppenleitenden einher – das Jahresprogramm wird nicht einfach festgelegt, sondern gemeinsam erarbeitet oder die Aufgabenverteilung auf Ferienfreizeit wird gemeinsam gestaltet.

Es bedeutet also Arbeit von beiden Seiten. Zur Veranschaulichung kann das Modell der Partizipationspyramide dienen, das die verschiedenen (Vor-)Stufen von Partizipation beschreibt.

Die Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger



Quelle: Straßburger/Rieger (Hg.)
Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe 2014: S.232f

Dabei gilt jedoch nicht automatisch, je höher desto besser – mit zu großer Partizipation können auch Unsicherheiten entstehen. Somit können niedrigere Stufen als Übung und Trainingsort gesehen werden, mit dem Ziel, höhere Stufen zu erreichen.

Jugendarbeit ist Demokratiearbeit

Im ganz großen Bild kann man davon sprechen, dass die Jugendarbeit erste Demokratieerfahrungen ermöglicht und somit einen wertvollen Beitrag zur politischen Bildung leistet. Und das geschieht nicht zusätzlich, sondern in Ergänzung zu den bisherigen vielfältigen spirituellen und christlichen Angeboten.

Beteiligung ist kein Sonderthema, sondern Querschnittsthema der gesamten Jugendarbeit!